

**SoVD-Mitglieder im Landtag / Interview mit dem CDU-Parteichef aus Hannover**

# Dirk Toepffer: „Alle müssen profitieren!“

Die Serie geht weiter: Nächster Landtagsabgeordneter, der Mitglied im SoVD ist, ist Dirk Toepffer. Toepffer ist unter anderem stellvertretender Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion und Parteivorsitzender der CDU in Hannover.

*Warum sind Sie 2007 Mitglied im SoVD geworden?*

Ich habe den SoVD schon in meiner Kindheit kennengelernt. Damals noch unter dem alten Namen „Reichsbund“. Über die gesellschaftliche Bedeutung habe ich mir damals natürlich noch keine Gedanken gemacht. Aber er war fester Bestandteil des Vereinslebens, eine Organisation die ich damals vor allem als eine Form der Selbsthilfe wahrgenommen habe. Später

habe ich dann begriffen, dass es nicht nur darum geht, sich selbst zu helfen, sondern auch darum, andere zu unterstützen.

*Welche Rolle spielt der SoVD in Ihrem Wahlkreis?*

In meinem Wahlkreis gibt es überaus aktive Ortsverbände, die sich aktiv um das Wohl ihrer Mitglieder kümmern. Ich erlebe den SoVD u.a. als engagierte Interessenvertretung der sozial Schwächeren in unserer Gesellschaft. Daher muss ich mich auf den Mitgliederversammlungen oft auch sehr unbequemen Fragen stellen.

Wie glauben Sie, schaffen wir es, Unternehmen davon zu überzeugen, vermehrt auch

ältere Arbeitnehmer einzustellen?

Zunächst sollte es darum gehen, ältere Arbeitnehmer so lange wie möglich im Unternehmen zu halten. Denn gerade sie verfügen über einen unglaublichen Erfahrungsreichtum, der eigentlich für jedes Unternehmen unverzichtbar ist. Das haben aber bereits sehr viele Unternehmen begriffen. Nun müssen vor allem für diejenigen Mitarbeiter, die an ihrem Arbeitsplatz körperlich stark belastet werden flexible Lösungen gefunden werden, damit im Alter eine körperlich einfachere Tätigkeit ausgeübt werden kann.

*Schafft es Niedersachsen nach Anlaufschwierigkeiten jetzt schnell, die UN-Behinderten-*

*rechtskonvention und damit Inklusion umzusetzen?*

Ich möchte nicht von Anlaufschwierigkeiten reden. Wir haben die Umsetzung in Niedersachsen zurecht besonders gründlich diskutiert. Beispielsweise wurde mit den Städten und Gemeinden lange verhandelt, wer die Kosten der Inklusionsbemühungen zu tragen hat. Jetzt geht es endlich los: Die inklusive Schule wird verbindlich zum Schuljahresbeginn 2013/2014 eingeführt.

*Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus dem aktuellen Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung?*

Die Aussagen dieses Berichts haben mich sehr nachdenklich



**Dirk Toepffer, MdL**

gemacht. Wir müssen in Zukunft noch größere Anstrengungen unternehmen, damit alle Teile der Bevölkerung am wirtschaftlichen Aufschwung teilnehmen. „Arbeit muss sich lohnen“, dieser Grundsatz muss auch künftig gelten.

**Orts- und Kreisverband arbeiten Hand in Hand**

## Spannende Lektüre und Informationen



**Marion Griffith-Karger (Mitte) mit Brigitte Thomas, Hans-Egon Seffers, Britta Weizenegger und Jürgen Wattenberg (v.l.n.r.). Foto: KV Burgdorf**

Gemeinsam organisierten der SoVD-Kreisverband Burgdorf und der Ortsverband Sehnde eine Autorinnenlesung unter dem Motto „Krimi im Hafen“.

In zwei Lesungen stellte

die Sehnder Schriftstellerin Marion Griffiths-Karger, die mit den Büchern „Tod am Maschteich“ und „Der Teufel von Herrenhausen“ bekannt wurde, ihre Werke vor. Griffith-Karger lebt seit fast 20

Jahren mit ihrem Mann und den beiden Töchtern in Sehnde, arbeitet als Lehrerin und schreibt Krimis.

Hans-Egon Seffers und Jürgen Wattenberg (Kreisverband Burgdorf), Britta Weizenegger (SoVD-Beratungszentrum Burgdorf) und Brigitte Thomas (Ortsverband Sehnde) nutzten die Gelegenheit beim „Krimi im Hafen“ und informierten die Besucher während der Veranstaltung über die Arbeit und die Beratungsangebote des SoVD rund um die Themen Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit und Hartz IV sowie über das sozialpolitische Engagement des Verbandes.



**Mehr als 100 Aussteller aus den Bereichen Handwerk, Dienstleistung und Verbandsarbeit präsentierten sich bei der Leistungsschau in Delmenhorst. Unter ihnen war auch der SoVD-Kreisverband. An drei Tagen informierten die ehrenamtlich Aktiven über die kompetente und unabhängige Sozialberatung vor Ort, das Engagement der zahlreichen Ehrenamtlichen im SoVD-Kreisverband und auch über die konkreten politischen Forderungen des Verbandes. Foto: KV Delmenhorst**

**Für Jugendliche mit und ohne Behinderung**

## Barrierefreie Zeltfreizeit in der Natur

Egal, ob mit oder ohne Behinderung - am barrierefreien Zeltlager „Into the wild“ der SoVD-Jugend konnten alle Jugendlichen teilnehmen.

Die Teilnehmenden übernachteten auf einem ökologischen Zeltplatz in der Nähe von Uelzen. Neben einer elektronischen Schnitzeljagd, dem so genannten Geo-Caching, am Samstag, konnten die Teilnehmenden zwischen einer Fahrrad- und einer Kanutour wählen. An letzterer war auch die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung möglich.



**Die Jugendlichen waren auf dem Fahrrad und mit dem Kanu unterwegs. Foto: SoVD-Jugend**

Am Sonntag wurde dann das „Conference Bike“ ausprobiert. Dabei handelt es sich um

ein Fahrrad für sieben Personen, die im Kreis sitzen und so eine Tour unternehmen.



**Sieben Tage verbrachten 15 Jugendliche mit und ohne Behinderung mit ihren Betreuern von der niedersächsischen SoVD-Jugend im Rahmen ihrer diesjährigen Sommerfreizeit in Dänemark. Neben Strandbesuchen, Gesellschaftsspielen, Beachvolleyball und Schlauchbootfahren standen auch Ausflüge zu einem Mittelalterdorf in der Nähe von Nykøbing sowie nach Kopenhagen auf dem Programm. Dort ging es zu Fuß und per Schiff zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten wie der kleinen Meerjungfrau und dem Schloss Amalienborg. Foto: SoVD-Jugend**